

GPA-djp und vida fordern Arbeitszeitverkürzung im Gesundheits- und Sozialbereich

Utl.: Verhandlungen starten, Gewerkschaften: „35 Stunden sind genug!“ =

Wien (OTS) - Die Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (GPA-djp) und die Verkehrs- und Dienstleistungsgewerkschaft vida starten heute die Verhandlungen über eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 35 Stunden für die rund 100.000 Beschäftigten der Sozialwirtschaft Österreich. Gewerkschaften und Arbeitgeber hatten sich im Rahmen der letzten Kollektivvertragsverhandlungen darauf geeinigt, die 35-Stunden-Woche als Ziel im Kollektivvertrag zu verankern.++++

„Der Gesundheits- und Sozialbereich verursacht durch die Arbeit mit Menschen einen hohen psychischen Arbeitsdruck und verlangt Flexibilität. Viele Betroffene sind ständig Stress und emotionaler Belastung in der Betreuungssituation ausgesetzt. Eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich würde für alle Beschäftigten einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung und zur Verbesserung der Arbeitssituation leisten. Arbeitszeitverkürzung im Gesundheits- und Sozialbereich ist auch ein Beitrag zur dringend notwendigen Burnout-Prävention“, erklärt der stellvertretende GPA-djp-Bundesgeschäftsführer Karl Dürtscher.

„Die Antwort auf die Dauerbelastung kann nicht ein permanentes Ansteigen der Teilzeitarbeit sein. Menschen, die andere Menschen unterstützen, benötigen eine gesicherte Existenzgrundlage und ein entsprechendes Einkommen. Es ist dringend an der Zeit, die Normalarbeitszeit in der Branche zu verkürzen und der Realität anzupassen. Wenn ständig mehr Flexibilität und Leistungsbereitschaft eingefordert werden, braucht es einen fairen Ausgleich. Die Beschäftigten brauchen neben einem entsprechenden Einkommen mehr Zeit zur Erholung und Regeneration und auch zur Weiterqualifizierung“, betont der stellvertretende vida-Vorsitzende Willibald Steinkellner.

„Aus volkswirtschaftlicher Sicht spricht alles für eine Verkürzung der Arbeitszeit im Sozial- und Gesundheitsbereich. Das daraus entstehende Beschäftigungspotential ist ein wichtiger Hebel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Außerdem entsteht ein wichtiger

Beitrag zur qualitativen Sicherung des Gesundheits- und
Sozialsystems, weil bessere Arbeitsbedingungen auch die Qualität von
Pflege und Betreuung heben", so die beiden Gewerkschafter.
Für Herbst 2017 ist eine Enquete zu diesem Thema mit Beteiligung von
Betroffenen und ExpertInnen geplant.

~

Rückfragehinweis:

GPA-djp Öffentlichkeitsarbeit
Mag. Martin Panholzer
Tel.: 05 0301-21511
Mobil: 05 0301-61511
E-Mail: martin.panholzer@gpa-djp.at
<http://www.gpa-djp.at>

vida-Öffentlichkeitsarbeit
Barbara Seeck
Tel: 01 53 444 79 263
Mobil: +43 664 614 57 51
E-Mail: barbara.seeck@vida.at
<http://www.vida.at>

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/143/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0020 2017-04-26/09:07

260907 Apr 17

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20170426_OTS0020